Die Rechtswissenschaftlerinnen und Gastgeberinnen von „recht:zeitig“ setzen auf Dialog und die Abbildung unterschiedlicher Meinungen. Quelle: Nomos

Hören, was „recht:zeitig“ ist

Neuer Podcast widmet sich Recht, Gesellschaft und Demokratie in der Zeitenwende

HANNOVER. Was hat Recht mit meinem Alltag zu tun? Eine Menge, spätestens dann, wenn gesellschaftliche Konflikte schärfer werden, Debatten kippen oder politische Entscheidungen tief ins Leben eingreifen. Genau hier setzt der neue Podcast „recht:zeitig“ an, mit dem der Nomos Verlag ein Diskussionsformat startet, das juristische Expertise verständlich mit gesellschaftlichen Fragen verbindet.

Zu den sechs Initiatorinnen gehört auch Professor Dr. Susanne Beck vom Kriminalwissenschaftlichen Institut der Leibniz Universität Hannover. Gemeinsam mit den Rechtswissenschaftlerinnen Professor Dr. Stefanie Bock, Professor Dr. Charlotte Schmitt-Leonardy, Professor Dr. Georgia Stefanopoulou, Professor Dr. Dana Valentiner und Professor Dr. Liane Wörner bildet sie das Team hinter dem neuen Format. Unterstützt wird der Podcast zudem von einem großen Kreis von Beiräten, die für wissenschaftliche Qualität und thematische Vielfalt stehen.

Das Format „recht:zeitig“ will sich nicht im juristischen Elfenbeinturm einrichten. Der Podcast richtet sich an alle, die verstehen wollen, welche Rolle Recht in einer Zeit gesellschaftlicher Umbrüche spielt: an interessierte Bürgerinnen und Bürger, Journalistinnen und Journalisten, Studierende, Politikerinnen und Politiker sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler angrenzender Disziplinen. Verhandelt werden Themen, die ohnehin längst Teil öffentlicher Debatten sind: Polarisierung, Populismus, Digitalisierung oder globale Machtverschiebungen.

Das Besondere daran ist der Anspruch, komplexe Rechtsfragen zugänglich zu machen, ohne sie plattzubügeln. Unterschiedliche Meinungen sollen ausdrücklich Platz haben. Der Podcast setzt auf produktiven Streit, respektvoll, fundiert und differenziert. Die Initiatorinnen formulieren es so: „Das Recht braucht Debatten – und Debatten brauchen Differenzierung.“ Mit „recht:zeitig“ wollen sie Räume schaffen, in denen schwierige rechtliche Fragen verständlich, kritisch und im Dialog verhandelt werden.

> „Ich freue mich auf den Austausch in tiefgehenden, verschiedene Perspektiven und Ansichten berücksichtigenden Gesprächen“
>
> **Susanne Beck,** Professorin am Kriminalwissenschaftlichen Institut der Leibniz Universität Hannover

Für Susanne Beck liegt darin auch die besondere Stärke des Formats. „Ich freue mich auf den Austausch in tiefgehenden, verschiedene Perspektiven und Ansichten berücksichtigenden Gesprächen“, so Beck. In ihren ersten Folgen wird sie sich unter anderem mit zwei hochaktuellen Themen befassen: „Sicherheit vs. Zugehörigkeit – Migration als Herausforderung für das Recht“ und „Ungleiches Strafrecht: Privilegierung der Eliten als Gefahr für die Demokratie?“

Der Podcast ist mit einer Vorstellung der Gastgeberinnen und seiner Ausrichtung bereits auf allen gängigen Podcast-Plattformen gestartet. Die erste reguläre Folge erscheint am Donnerstag, 11. Juni, und widmet sich dem Thema Meinungsfreiheit. Zu Gast ist der Jurist und Journalist Ronen Steinke.

Dass ein Wissenschaftsverlag wie Nomos hinter dem Projekt steht, passt zum Anspruch des Formats. Die Nomos Verlagsgesellschaft zählt zu den führenden Wissenschaftsverlagen in den Rechts-, Sozial- und Geisteswissenschaften. **RED**

„BücherBesuch“: Lesen im Museum

HANNOVER. Der „BücherBesuch – Geöffnet für Neugier“ ist bis Freitag, 12. Juni, im Sprengel Museum Hannover, Kurt-Schwitters-Platz, zu Gast. Im Mittelpunkt steht eine begehbare Ausstellung mit rund 600 neu erschienenen Kinder- und Jugendbüchern.

Das Angebot der Stadtbibliothek Hannover und des Friedrich-Bödecker-Kreises Niedersachsen verbindet Literatur und Kunst. Besucherinnen und Besucher können in den Büchern stöbern und sich von Mitarbeitenden der Stadtbibliothek beraten lassen. Ergänzend gibt es kreative Mitmachstationen und museumspädagogische Angebote.

Am Sonnabend, 6. Juni, und Sonntag, 7. Juni, richtet sich der „BücherBesuch“ besonders an Familien, Kinder und Jugendliche. Während der Museumsöffnungszeiten und im Rahmen der Nacht der Museen am Sonnabend ist die Buchausstellung geöffnet. Offene Werkstätten und weitere kreative Angebote laden dazu ein, Literatur auf praktische Weise zu entdecken.

Von Montag, 8. Juni, bis Freitag, 12. Juni, steht das Format im Zeichen der Schulen. Für Klassen der Jahrgänge eins bis sieben sind Workshops sowie Begegnungen mit Autorinnen, Autoren, Illustratorinnen und Illustratoren geplant. Der „BücherBesuch“ soll künftig alle zwei Jahre in wechselnden Kulturinstitutionen stattfinden. **RED**

Tag der offenen Tür bei der Kanu Gemeinschaft List

HANNOVER. Die Kanu Gemeinschaft List bietet am Sonntag, 14. Juni, einen Tag der offenen Tür auf ihrem Vereinsgelände am Lister Damm 67 an. Unter dem Motto „Einfach mal ausprobieren“ können Interessierte von 10 bis 15.30 Uhr verschiedene Wassersportarten kennenlernen; der Einlass beginnt um 9.45 Uhr.

Zum Programm gehören Drachenboot, Kanuwandern, Kanupolo und Stand-Up-Paddling. Vorkenntnisse sind nicht nötig, Voraussetzung sind sichere Schwimmkenntnisse. Die Veranstaltung richtet sich an Teilnehmende ab acht Jahren. Mittags ist gemeinsames Grillen vorgesehen.

Die Teilnahme kostet 10 Euro inklusive Grillgut und Nutzung des Sportmaterials. Anmeldungen sind bis Mittwoch, 10. Juni, online unter pretix.eu/kglist/fsc-26/ möglich. **RED**

Action auf dem Wasser: Die Kanu Gemeinschaft List bietet einen Tag der offenen Tür an. Foto: Kanu Gemeinschaft List e.V.

Mit neuer Crew sofort zu Gold

Hannovers Frauke Hundeling jubelt beim Ruder-Weltcup in Sevilla. Sieg vor Olympiasieger Großbritannien.

HANNOVER. Rund 200 Kilometer ist dieser Doppel-Vierer im Training bisher zusammengefahren. „Das ist alles andere als viel, darum haben wir noch viel Luft nach oben“, sagt Ruderin Frauke Hundeling vom DRC Hannover. Umso erstaunlicher, dass das neu besetzte Boot mit Johanna Debus, Juliane Faralisch und Maren Völz beim ersten Weltcup der Saison nicht nur überzeugte. In Sevilla fuhr das Quartett mit einem Luftkasten Vorsprung zu Gold vor Olympiasieger Großbritannien. „Das ist schon super. Wir wollten alles auf der Strecke lassen – und das haben wir“, sagte Hundeling, die im Ziel zuerst die Arme hochgerissen hatte.

Schon im Vorlauf hatte der Vierer mit Hundeling auf der Schlagposition ein starkes Rennen geliefert. Im Halbfinale war die Crew als Zweite hinter den Britinnen angekommen. „Wir hatten uns für das Finale vorgenommen, einen ähnlichen Rhythmus zu fahren. Ruhig und gleichmäßig, nur eben einen Tick schneller“, so Hundeling, die in Berlin wohnt und trainiert. Sie ist Polizistin der Spitzensport-Fördergruppe Niedersachsen.

Im Endlauf bei großer Hitze um die 35 Grad fuhren Hundeling, die Debütantinnen Debus (Offenbach) und Faralisch (Frankrfurt) sowie Völz (Potsdam) sehr souverän. Sie wehrten alle Angriffe ab – auch die der drittplatzierten Rumäninnen. In 6:30,15 Minuten war das DRV-Aufgebot 43 Hundertstel schneller als Großbritannien. „Und deren Boot hat in ähnlicher Zusammensetzung bei Olympia in Paris gewonnen“, so Hundeling, „das war schon sehr gut. Wir hatten den absoluten Fokus und sind bei uns geblieben.“ DRV-Cheftrainer Marcus Schwarzrock sagte: „Der Frauen-Doppelvierer ist ein perfektes Rennen gefahren.“

Gold für den deutschen Doppelvierer: Maren Völz (vorn, von links), Juliane Faralisch, Johanna Debus und Frauke Hundeling strahlen. Foto: shotbyhille

Auf der Schlagposition ist Hundeling dafür verantwortlich, dass der Vierer gut läuft, sie steuert mit dem Fuß. Nach den umfangreichen Leistungstests im Winter und Frühling hatte der Deutsche Ruder-Verband die Crews neu zusammengestellt. „Insgesamt sind wir eine sehr starke und homogene Truppe, da geht das“, sagte die 30-jährige Hundeling.

In zwei Wochen steht der nächste Weltcup in Luzern, danach fährt der Doppelvierer um eine Europameisterschafts-Medaille in Varese. Die Weltmeisterschaft steht in diesem Jahr vom 24. bis 30. August auf der Bosbaan im niederländischen Amsterdam an. „Bis dahin ist viel Arbeit zu tun“, sagte Hundeling. „Man darf nicht vergessen, dass wir ja noch in der Findungsphase sind. “